ökopädNEWS

Informationsdienst Umweltbildung Nr. 144, www.umweltbildung.de

Methoden

Naturinterpretation im Aufwind

Vor fünfzig Jahren entstand in den Nationalparks der USA ein neues Konzept der Besucherbetreuung: die Natur- und Kulturinterpretation. In anglo-amerikanischen Ländern heute Standard, fristete es in Mitteleuropa ein Schattendasein. Jetzt ist das Interesse daran sprunghaft angestiegen. Was macht dieses Konzept aus, und warum wird es gerade jetzt aktuell?

Der Journalist Freeman Tilden war jahrelang im Auftrag des US National Park Service unterwegs, um die Besucherangebote auszuwerten und zu verbessern. Als Ergebnis formulierte er 1957 die Prinzipien der Interpretation, die in Fachkreisen zunächst für Verwunderung sorgten. Tilden schrieb: „Interpretation bleibt fruchtlos, wenn sie das, was präsentiert werden soll, nicht mit der Persönlichkeit oder den Erfahrungen des Besuchers in Beziehung setzt.“ Damit stand die Lebenswelt der Besucher plötzlich auf einer Stufe mit den Fachinhalten. Mehr noch: Nicht die Information über einen Gegenstand, sondern die unmittelbare Begegnung mit dem konkreten Phänomen und die Auseinandersetzung damit sei der Schlüssel für die Verankerung des Wissens in der Lebenswelt der Besucher. Interpretation soll keine Belehrung sein, sondern eine Provokation auf der Grundlage von Fakten. Tilden ermunterte die Natur- und Kulturinterpreten, sich selbst mit ihrer Persönlichkeit und ihren Überzeugungen in den Prozess der Interpretation mit einzubringen. Etwas, das dem Prinzip der wissenschaftlichen Distanz und der objektiven Darstellung vollends widersprach.

Impulse aus Europa

Die Wurzeln der Interpretation liegen in Europa zur Zeit von Klassik und Romantik. Goethe schrieb: „Man suche nur nichts hinter den Phänomenen, sie selbst sind die Lehre“. Alexander von Humboldt ließ seine öffentlichen Reisevorträge um 1850 durch extra angefertigte Gemälde interpretieren. Als sich jedoch das Konzept der Interpretation in den USA und Kanada nach dem Zweiten Weltkrieg zu entwickeln begann, hatte es in Deutschland keine Chance: Ernüchterung und Nüchternheit bestimmte die Beziehung zum eigenen Natur- und Kulturerbe.

In den achtziger Jahren griffen Rudolf Knirsch, Willfried Janßen und Gerhard Trommer das Konzept wieder auf. Janßens Zwiebelschalenmodell, mit dem er das unmittelbare Naturerleben zum ursächlichen Auslöser des Handelns erhob, lehnt sich an die Interpretation an. Trommer startete mit der „Rucksackschule Naturpark Harz“ schließlich einen groß angelegten Feldversuch, um dem Konzept, das er als eine „Symbiose von Naturerlebnispädagogik und Didaktik der Ökologie bezeichnete“, zum Durchbruch zu verhelfen. Das Projekt musste aber nach kurzer Zeit eingestellt werden, und Interpretation versank zunächst in der Vielfalt der Strömungen, von denen die Umweltbildung geprägt war.

Praxisnahes Konzept

Es gibt viele verschiedene Formen der Interpretation, beispielsweise Kurzinterpretation, freie Interpretation, oder Interpretationszentrum. Für das Konzept ist es wichtig, eine Balance innerhalb des so genannten Interpretationsdreiecks Phänomen – Besucher – Interpret einzuhalten. Interpretation erfordert Planungsschritte auf der strategischen und auf der praktischen Ebene. Auf der strategischen Ebene benötigt jede Besuchereinrichtung einen Interpretationsplan. Der Plan legt fest, welche Form der Interpretation an welchem Ort und mit welcher Intensität eingesetzt werden soll. Der Interpretationsplan ist auf das Umfeld der Einrichtung abgestimmt und beruht auf dem Potenzial der Phänomene im Gelände, den Beobachtungen zum Besucherverhalten und der Philosophie und den Themen der Einrichtung. Auf der praktischen Ebene setzt die Planung einer Interpretation immer bei den Phänomenen an. Entscheidende Fragen sind dabei: Wo gibt es beeindruckende Phänomene? Welche Botschaften gehen von ihnen aus? Welche Botschaften sind als Leitideen geeignet?

Für die Vorbereitung einer Kurzinterpretation eines Phänomens müssen zwei bis drei Arbeitstage eingeplant werden. Die Erarbeitung eines Interpretationselements, zum Beispiel ein Aktionselement mit Tafeltext, beansprucht etwa eine Woche. Für die umsetzungsreife Planung eines Interpretationspfades über 20 Stationen sind von der Vorplanung bis zur Ausführung mehrere Monate zu veranschlagen.

Fortbildung

→ **08.03.–12.03.2004: Grundkurs (5 Tage), Sächsische Akademie für Natur und Umwelt**
Kontakt: Christine.Schoenherr@lanus.smul.sachsen.de

→ **23.03.–25.03.2004: Aufbautraining (3 Tage), Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz (NNA)**
Kontakt: Gertrud.Hartmann@nna.niedersachsen.de

→ **31.03.–02.04.2004: Aufbautraining (3 Tage), Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie**
Kontakt: A.Stremke@TLUGJena.thueringen.de

→ **26.04.–28.04.2004: Einstiegstraining (3 Tage), Akademie für Natur und Umwelt Schleswig-Holstein**
Kontakt: Gudrun.Keck@umweltakademie-sh.de

Interpretation topaktuell

Nicht nur Großschutzgebiete wie Biosphärenreservate, Natur- und Nationalparks lassen ihre Mitarbeiter neuerdings zu Interpreten ausbilden. Auch Freilichtmuseen, Zoologische und Botanische Gärten nutzen Interpretation. Und sogar im Zuge der Diskussion um eine regionale Tourismusentwicklung spielt Natur- und Kulturinterpretation eine immer wichtigere Rolle. Der jüngste Erfolg des Konzeptes hierzulande liegt wohl daran, dass Interpretation als Methode wesentliche Kriterien erfüllt, die für Umweltbildung in unserer Zeit unverzichtbar sind. Während Informationsflut und Distanz zu den Gegenständen immer mehr zunehmen, kommt der Begegnung mit Menschen und Phänomenen eine ganz neue Bedeutung zu. Natur- und Kulturinterpretation werden zum gefragten Markenartikel.

Das Bildungswerk interpretation (www.interp.de) registriert eine stetig steigende Nachfrage nach Trainingsveranstaltungen. Ein von der Universität Freiburg getragenes Leader-Projekt TransInterpret (www.transinterpret.de) verknüpft Erfahrungen aus Deutschland, Österreich und Schottland und entwickelt Qualitätsmaßstäbe. An der Universität Göttingen entsteht derzeit ein „Zentrum für Landschaftsinterpretation und Tourismus“ (www.zelt-goettingen.de). Auch ein „Europäisches Netzwerk für Natur- und Kulturinterpretation“ (www.interpret-europe.net) ist in Planung. Und schließlich bildet Interpretation eine der sieben Säulen des Leonardo-Projektes Topas (Training of Protected Area Staff), das Standards für die Ausbildung der Mitarbeiter in den europäischen Schutzgebieten formulieren soll (www.topas.mtnforum.org).

Thorsten Ludwig, Jürgen Forkel-Schubert

→ Kontakt: Thorsten Ludwig, Bildungswerk interpretation, Fon/Fax ++49/(0)5542/505873, E-Mail th.ludwig@interp.de, www.interp.de

Neue Studien zur Umwelt

Umweltwissen und -handeln von Kindern und Jugendlichen

Diese aktuelle Studie sollten alle UmweltpädagogInnen lesen! Die Sekundäranalyse „Umweltwissen und Umwelthandeln von Kindern und Jugendlichen im Kontext der Nachhaltigkeit“ bietet einen ausgezeichneten Überblick über den Forschungsstand im deutschsprachigen Raum. Sie erläutert, wie sich das ökologische Gewissen in den verschiedenen Altersstufen zwischen drei und 29 Jahren entwickelt und gibt Deutungsversuche für die Differenz zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln. Im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategie lassen sich die Forschungsergebnisse so erklären, dass Umweltbildung anstelle von Wissensvermittlung verstärkt auf emotionale Betroffenheit setzen sollte, wozu auch die intensiven Naturerfahrungen in der Kindheit gehören. Als Konsequenzen für die außerschulische Jugendarbeit sollte die altersspezifische Differenzierung bei der Umweltsensibilisierung verstärkt werden. Konkrete Problembezüge im Alltag beispielsweise auf dem Schulweg gilt es aufzugreifen sowie frühzeitig in den Partizipationsprozess einzubinden.

→ Bezug gegen 5,00 Euro + Versandkosten beim FORUM Umweltbildung, Redaktion umwelt & bildung, Dr. Wolfgang Sorgo, Alserstraße 21, A-1080 Wien, Fon ++43/(0)1/4024701-14, Fax -51, www.umweltbildung.at

Umweltbewusstsein 2003

Immer weniger Bürger sind bereit, für umweltfreundliche Produkte mehr Geld zu bezahlen. Ihr Anteil sank seit 1998 von 54 auf 43 Prozent. Bei den 14 bis 29-Jährigen ist der Anteil sogar um 30 Prozent zurückgegangen. Dies ist das Ergebnis einer Studie von Prof. Dr. Udo Kuckartz von der Philipps-Universität Marburg, bei der über 30.000 Bürger ab 14 Jahren zu ihrem Umweltbewusstsein befragt wurden. Das Verbraucherbewusstsein stieg dagegen in den vergangenen zwei Jahren an. 45 Prozent boykottieren umweltschädliche Produkte und sogar 50 Prozent der Verbraucher achten beim Einkauf auf eine Kennzeichnung mit „Bio“ oder „Ökologisch“. Mit dem Begriff Nachhaltigkeit können heute immerhin 28 Prozent der Befragten etwas anfangen – mehr als doppelt so viele wie noch vor zwei Jahren.

→ www.umweltbewusstsein.de

Neue Materialien des UBA

Die im Umweltbundesamt in Berlin angesiedelte „UNESCO-Verbindungsstelle für Umwelterziehung“ gibt auch für den Bildungsbereich interessante Studien heraus. So dürfte die aktuelle Studie „Die Bedeutung der veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit von Umweltverbänden – am Beispiel des Zivildienstes und des bürgerlichen Engagements“ (10 Euro) unter dem Aspekt, dass der Zivildienst irgendwann in die Freiwilligendienste Ökologisches Jahr und Soziales Jahr integriert werden könnte, auch für viele Umweltzentren interessant sein. Zur Gender-Forschung wurde 2002 das Heft „Analyse der Folgen des Geschlechterrollenwandels für Umweltbewusstsein und Umweltverhalten“ als Ergebnis von Sekundäranalysen verschiedener Studien publiziert (10 Euro). Im gleichen Jahr erschien das Material „Sozialwissenschaftliche Analysen zu Veränderungsmöglichkeiten nachhaltiger Konsummuster“ (10 Euro), das einen großen Bogen von der Globalisierung über die Informationsgesellschaft und dem Strukturwandel der Arbeit bis zum Wertewandel und den sozialen Milieus schlägt. Mit „Umweltbildung in mittelständischen Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes im Raum Leipzig“ geht eine Studie von Dr. Leonhard Kasek der Frage nach, welche politischen Rahmenbedingungen nötig sind, um die Konflikte zwischen Marktzwang und Umweltschutz in den Betrieben zu lösen und welche Rolle Umweltbildung dabei spielen kann (7,50 Euro). Der Forschungsbericht „Integration des sozialwissenschaftlichen Wissens in die Umweltkommunikation“ von Andreas Karmanski befasst sich mit Möglichkeiten zur Verbesserung des Wissenstransfers zwischen den Sozialwissenschaften und den umweltpolitischen Akteuren (10 Euro). Die Studie „Umweltbewusstsein und Umweltverhalten der türkischen Migranten in Deutschland“ (10 Euro) führt aus, dass rund 90 Prozent der 2,5 Millionen türkischstämmigen MigrantInnen Umweltschutz als wichtige politische Aufgabe ansehen, sich allerdings nur schlecht informiert fühlen.

→ Bezug: Werbung und Vertrieb, Ahornstraße 1–2, 10787 Berlin, Fax ++49/(0)30/2181379

→ Kontakt: UNESCO-Verbindungsstelle, Fon ++49/(0)30/8903-0, Fax -2285, www.umweltbundesamt.de

Können Events nachhaltig sein?

Was früher die einfache Veranstaltung war, ist heute der Event, die „Inszenierung mit Erlebnischarakter“. Wissenschaftler am Wuppertal Institut untersuchen gemeinsam mit Unternehmen, Agenturen und Institutionen, ob dabei neben Spaß und Erlebnis auch Nachhaltigkeitsziele eine Rolle spielen können.

→ www.eventkultur.net/

Wie Gesellschaften lernen

Das Wuppertal Institut hat als Ergebnis eines Symposiums vom letzten Jahr die Broschüre „Wie kann geschehen, was geschehen muss?“ veröffentlicht. Sie beschäftigt sich damit, was in unserer Gesellschaft

dem Wandel zur Zukunftsfähigkeit im Wege steht. Ein Aufsatz von Jürgen Withpoth behandelt die Frage: „Was weiß die Erwachsenenbildung über die Veränderungsbereitschaft der Menschen?“ Das Material ist als Download im Internet verfügbar.

→ www.wupperinst.org/Publikationen/Wuppertal_Spezial/ws28.pdf

Partizipation – Politik mit Kindern und Jugendlichen

Die Jugendministerkonferenz hat sich im Mai dieses Jahres mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Planung und Gestaltung ihrer Lebensräume und Lebensumstände befasst. Der von ihr vorgelegte Bericht führt wichtige rechtliche Grundlagen für die Partizipation auf, darunter die UN-Kinderrechtskonvention, die Agenda 21, das Verfassungsrecht und Ausführungsgesetze der Länder. Er erläutert den Nutzen von Beteiligung und fordert eine Stärkung der Partizipation in verschiedenen Handlungsbereichen wie Kindergarten, Schule oder Jugendverbänden, aber auch in der Kommune.

→ Sozialministerium Baden-Württemberg, Angela Müller, Fon ++49/(0)711/123-3665, E-Mail poststelle@sm.bwl.de, www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de

Gender Mainstreaming

Überall in der Welt leisten Frauen in besonderer Weise Verantwortung für eine nachhaltige Ressourcennutzung und für das soziale Zusammenleben. Die kostenlose Broschüre „Umwelt – Nachhaltigkeit – Geschlechtergerechtigkeit“ dokumentiert beispielhafte Aktivitäten in Deutschland in Verwaltung, Verbänden und der Forschung.

→ UBA, Zentraler Antwortdienst, Postfach 330022, D-14193 Berlin, www.umweltbundesamt.de

Aus der ANU

Elemente bewegen

Der ANU Landesverband Baden-Württemberg stellte auf dem Workshop „Elemente bewegen“ am 31.10.03 verschiedene Praxisbeispiele mit Methodentraining zu den Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft vor. Auf der anschließenden Mitgliederversammlung wurden als gemeinsamer Landesvorstand Katja Luenser, Sabine Grumbach, Erika Sewing und Ralf Hufnagel gewählt. Die Kontaktstelle bleibt in der Ökostation Freiburg.

→ ANU Landesverband Baden-Württemberg, Fon ++ 49/(0)761/7677303, Fax 807520, E-Mail ralf.hufnagel@anu.de

Neue Materialien

Die Natur lockt

So etwas sollte es für alle Städte geben: Das Taschenbuch „Wo wohnt die Schnirkelschnecke?“ enthält 21 naturkundliche Streifzüge für Kinder in Hamburg. Da gibt es eine Wanderung durch die Dünen (über Eiszeitablagerungen) und eine Expedition in den Regenwald (im Tropenhaus), Planetenjogging (auf einem Lehrpfad), große Pötte sowie kleine Tiere (in der Elbe) und von Amerika kommt man nach Japan in drei Minuten (im Botanischen Garten). Alle Exkursionsvorschläge wurden mit Kindern entwickelt und bieten viele Tipps für kleine Experimente sowie weitere Informationen und Anreisemöglichkeiten.

→ Gisela Bertram/Hilke Schröder: Wo wohnt die Schnirkelschnecke?, Dölling und Galitz Verlag, 2003, 14,95 €, ISBN 3-935549-53-9

Essbare Wildpflanzen

Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk ist die „Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen“. In Kurzportraits werden die Verwendungsmöglichkeiten von 1.500 Wildpflanzen als Genuss- und Nahrungsmittel vorgestellt, immerhin knapp die Hälfte unserer heimischen Arten. Sie verfügen oft über weit mehr Vitamin C, Provitamin A oder Eiweiß als unsere Kulturpflanzen. Das Buch gibt einen kurzen Einblick in die Geschichte, nennt gesetzliche Grundlagen und Grundrezepte, gibt Tipps zum Sammeln und zum Anlegen eines eigenen Wildpflanzengartens. Die Fotos von 400 Pflanzenarten helfen bei der Bestimmung. Der Autor Steffen Guido Fleischhauer bietet auf seiner Website www.essbare-wildpflanzen.de außerdem geführte Wanderungen, Vorträge und Seminare an.

→ S. G. Fleischhauer: Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen, AT Verlag, Aarau und München 2003; ISBN 3-85502-889-3, 54,00 €

Barfuß durch die Natur

Insgesamt siebzig Lösungsvorschläge für Barfuß-Erlebnisstationen, die zum Beispiel für Waldlehrpfade, Schulwälder oder Waldlehrgärten geeignet sind, werden im Internet vorgestellt.

→ Herr Dr. Kerscher, Paul Loebe Str. 21, D-82377 Penzberg, www.barfusspark.info/projekt/katalog.htm

Dokumentation zum Kindergipfel

„Partizipation von Kindern ist gutes Zusammenleben und Arbeit an der Zukunft“,

MODERATOREN TRAINING

Moderieren muss man können!

Basics-Seminar II

Nutzen Sie die Chance - machen Sie sich auf den Weg zum Moderations-Profi. Weitere Infos und Anmeldeformular unter www.tuwas.net!

Das Basis-Training Moderation
- hilft Ihnen, die Moderator-Rolle kennen zu lernen
- schult die grundlegenden Techniken und Methoden
- bietet Ihnen Erfahrungsmöglichkeiten als Moderator
- stärkt Ihre kommunikative Kompetenz.

Die Themen im Basics-Seminar II:
- Konfliktmoderation
- Kreativ-Methoden
- Großgruppenverfahren
- Auftragsklärung
- Praxis im Moderation Lab (mit Video-Feedback).

19.-21.03.04 in Roggenburg (Schwaben)
Bildungszentrum Kloster Roggenburg
Klosterstr. 3, 89287 Roggenburg

Im Seminarpreis von 289,- Euro ist enthalten:
- Ihr Anforderungsprofil für Moderation (CAPTain online)
- ein Gutschein für 1 Jahr Coaching-Beratung für Ihre Tätigkeit als Moderator
- das Buch "Moderation ist alles"
- 2 Übernachtungen mit Vollpension in einem modernen, baubiologisch konzipierten Bildungszentrum.

Weitere Seminarangebote und Infos: www.tuwas.net

TuWas

Bundesverband
TuWas e.V.
Waltherstr.29
D-80337 München
Fon 089-59 94 67 70
Fax 089-54 41 84 49
info@tuwas.net

so lautet der Titel einer Dokumentation der Fachtagung des Kindergipfel-Netzwerkes vom Dezember 2002. Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr bezogen oder aus dem Internet heruntergeladen werden.

→ Naturfreundejugend Deutschlands, Haus Humboldtstein, D-53424 Remagen, Fon ++49/(0)2228/9415-13, Fax -22, E-Mail netzwerk@kindergipfel.de, www.kindergipfel.net

Weiterbildungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung

In Kooperation mit der ANU Bayern führt der Trägerverbund München-Umland (Ökologische Akademie Linden, Ökoprojekt-MobilSpiel München und Naturerlebnis-zentrum NEZ/Kreisjugendring München-Land) zum vierten Mal die berufsbegleitende Weiterbildung „Umweltpädagogik/Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch. Das Bayerische Staatsministerium fördert die Fortbildung. Sie umfasst 34 Tage in 8 Einheiten innerhalb von anderthalb Jahren und dauert von Juli 2004 bis November 2005. Zur Verknüpfung von Theorie und Praxis dient eine vierwöchige Projektphase, die entweder in einer Umweltbildungsstätte oder in der eigenen Einrichtung zu einem Thema der Umweltbildung geleistet werden muss. Im Teilnahmebeitrag von 1.995 Euro sind Unterkunft und Verpflegung sowie die Seminarmaterialien enthalten.

→ Ökoprojekt MobilSpiel e.V., Welserstr. 15, D-81373 München, Fon ++49/(0)89/769-6025, Fax -3651, E-Mail oekoprojekt@mobilspiel.de

Natur und Kunst

Eine außergewöhnliche Weiterbildung bietet der Künstler Werner Henkel für Menschen an, die der künstlerischen Arbeit in ihrer Tätigkeit in und mit der Natur besondere Aufmerksamkeit schenken wollen. An sechs Wochenenden und zwei weiteren Wochen zwischen August 2004 und November 2005 werden nicht nur Positionen in Kunstgeschichte und Gegenwartskunst kennen gelernt sowie naturästhetische und naturphilosophische Fragen erörtert, sondern auch psychologische Aspekte des künstlerischen Prozesses untersucht. Hieraus entsteht eine Gestaltungskompetenz in Bezug auf die eigene Arbeit und die ästhetische Bildung mit anderen Menschen. Die Seminarkosten betragen 1.200 Euro plus Unterkunft und Verpflegung.

→ NaturArte – W. Henkel, Bückeburgerstr. 46, D-28205 Bremen, Fon/Fax ++49/(0)421/442322, E-Mail NaturArte.Henkel@t-online.de

Umweltbildung und Lokale Agenda 21

Umweltpolitische Programme suchen das Verhalten der Menschen nachhaltig zu beeinflussen. Dies gilt für kommunale Abfallwirtschaftskonzepte genauso wie für die Agenda 21 der internationalen Umweltkonferenz von 1992 in Rio. Aber wie lassen sich Bewusstsein und Verhalten ändern? Wie werden nachhaltige Lernprozesse optimal gestaltet? Einen Fernstudienkurs „Umweltbildung und Lokale Agenda 21“ bietet die FernUniversität Hagen, im Rahmen des interdisziplinären Fernstudiums Umweltwissenschaften (infernum) an. Das 120-stündige Lehrmodul kann jederzeit begonnen werden und fasst die langjährigen Erfahrungen in der Umweltbildung und mit Projekten der Lokalen Agenda 21 zusammen.

→ Weitere Infos: FernUniversität in Hagen, Umweltwissenschaften, Volker Vorwerk, D- 58084 Hagen, Fon ++49/(0)2331/9874927, E-Mail umwelt@fernuni-hagen.de, www.fernuni-hagen.de/umwelt

Marketing Onlinekurs

Der Bundesverband für Umweltberatung entwickelte in Kooperation mit dem Verbraucherzentralen Bundesverband und der Umweltberatung Nordost einen Onlineselbstlernkurs. Ziel ist es, die Instrumente und Methoden des professionellen Marketings in die Nonprofit-Umweltberatung zu integrieren. Anhand von Veranstaltungskonzepten und konkreten Projekten werden Anwendungsbeispiele vorgestellt. Lernfragen und Aufgaben machen die Überprüfung des eigenen Lernerfolgs möglich. Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt kann seit Mitte Juni 2003 im Internet verfolgt werden. Ein vierteljährlicher E-Mail-Infodienst wird auch angeboten.

→ Bundesverband für Umweltberatung e.V., Bornstr. 12/13, D-28195 Bremen, Fon ++49/(0)421/343400, Fax -3478714, www.umweltberatung.org, www.umweltkommunikation.de, www.beschaffung-info.de

Ein Master für Umwelt und Bildung

Die Universität Rostock vergibt im weiterbildenden Fernstudium „Umwelt und Bildung“ als einzige Universität Deutschlands mit dem „Master of Arts“ einen akademischen Abschluss, der von der Wertigkeit mit einem Diplom vergleichbar ist und internationale Gültigkeit besitzt. Das interdisziplinäre und praxisnahe Studium bietet fachwissenschaftliches Basiswissen aus Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Medizin, Umweltkommunikation, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Multimedia und Umweltbildung. Das Studium dauert vier Semester und kostet 650 Euro pro Semester.

→ Universität Rostock, Fon ++49/(0)381/498-1260, Fax -1259, E-Mail umwelt-bildung@uni-rostock.de, www.uni-rostock.de/weiterbildung/index.asp?k=3

Verschiedenes

Hamburger Umweltportal

Die Umweltstiftung Save Our Future (SOF) hat einen verbandsübergreifenden Zugang zu allen Veranstaltungen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes in Hamburg eingerichtet. Anbieter können ihre Angebote selbst eintragen und den Veranstaltungskalender auf ihrer eigenen Homepage abbilden. Vorgestellt werden auch Projekte von Schulen und Verbänden. Wer Workshops, Exkursionen, Vortäge oder Ausstellungen sucht, bekommt eine automatisch generierte Antwort, sobald eine derartige Veranstaltung eingetragen wird.

→ Save Our Future, Peter Holst-Glöss, Fon ++49/(0)40/240600, E-Mail redaktion@uport-hh.de, www.uport-hh.de

Viele kleine Füße für Grüne Meilen

Seit April haben mehrere zehntausend Kinder in ganz Europa bereits „Grüne Meilen“ für den Schutz des Weltklimas gesammelt. Allein in Österreich wurden 280.000 Grüne Meilen und in Deutschland knapp 65.000 Grüne Meilen gesammelt. Auch in Portugal, Spanien und Italien beteiligen sich Kinder an der ZOOM-Kampagne. Auf größtes Interesse trifft die Mobilitätskampagne auch in Osteuropa. Am 9. Dezember sollen die Ergebnisse, Wünsche und Forderungen der Kinder Europas für nachhaltige Mobilität an die Delegierten der UN-Klimakonferenz in Mailand übergeben werden. Wer will, kann auch noch im Dezember oder Anfang nächsten Jahres mitmachen: Einfach Unterlagen anfordern und jeden Tag wenigstens eine Strecke zu Fuß gehen oder mit dem Bus oder Zug fahren statt mit dem Auto – dann kommen wir dem Klimaschutzziel schon viele (Grüne) Meilen näher.

→ Claudia Schury, Klima-Bündnis /Alianza del Clima e.V., Galvanistraße 28, D-60486 Frankfurt am Main, Fon ++49/(0)69/7171-3914, Fax -3993, E-Mail c.schury@klimabuendnis.org, www.klimabuendnis.org, www.zoom-europe.org

Stiftung Umweltbildung Schweiz
Rebbergstrasse 6
4800 Zofingen
Tel. 062 746 81 20
Fax 062 751 58 70
www.umweltbildung.ch/mezu

Nachhaltigkeit verankern

Zielpublikum: Studierende, Umweltpädagogen, Laien. **Gesamturteil**: empfohlen.
In welchem Verhältnis steht die Idee „Nachhaltigkeit" zu unterschiedlichen Bildungsbereichen? Welche Auswirkungen hat Nachhaltigkeit auf das Verständnis von Bildung, von Wissen und insbesondere auf die zu erwerbenden Qualifikationen? Welches sind Ansätze und praktische Erfahrungen? Wie kommuniziert man die Idee „nachhaltige Entwicklung" und führt sie in den Alltag von Bildungseinrichtungen ein? Auf diese Fragen gibt dieser Band Antworten. Die mehr als 20 Artikel befassen sich mit möglichen Beiträgen von Bildung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Ziel der Herausgeber ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken im Bildungsbereich weiter zu verankern und zur Konzeptions- und Praxisdiskussion beizutragen.
Beurteilung: Durch eine ausführliche und strukturierende Einleitung sowie einführende Kapitel zu den verschiedenen Themenbereichen werden Leser und Leserin gut in die Thematik ein- und durch die Publikation geführt. Auch wenn zu Beginn des Buches das Verständnis von Nachhaltigkeit, auf welches sich die Beiträge beziehen, aufgezeigt wird, spiegeln dieselben die widersprüchliche und konfuse Auslegung der Idee „Nachhaltigkeit" für den Bildungsbereich wider. Schade, dass es im Kapitel mit den praktischen Erfahrungen vor allem um außerschulische Bildungsarbeit geht. Damit wird ein wichtiger Bereich für die Umsetzung einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ausgelassen.

Franziska Bertschy

→ Beer, W. u.a. (Hrsg.): Bildung und Lernen im Zeichen der Nachhaltigkeit. Konzepte für Zukunftsorientierung, Ökologie und soziale Gerechtigkeit. Wochenschau, Schwalbach/Ts. 2002, 251 S., 26,50 CHF; ISBN 3-87920-073-4

Plitsch platsch ab in den Teich

Zielpublikum: 1. bis 6. Schuljahr. **Gesamturteil:** sehr empfohlen.
Dieser Materialienband ermöglicht es, den Lebensraum Teich von verschiedenen Seiten her zu erforschen. Er ist gleichzeitig ein Sachbuch mit Informationen zu Pflanzen und Tieren im Teich, eine Ideensammlung zum Handeln und Erleben, eine Zusammenstellung von sorgfältig ausgewählten Kopiervorlagen und sogar ein Nachschlagewerk. Einfache und sachdienliche Experimente werden so dargestellt, dass die Kinder sie selbstständig durchführen können. Die Neugierde der Kinder wird bewusst eingesetzt – Kinder werden zu Forschern. Für alle, die das Thema gerne vertiefen möchten findet man am Schluss des Werkes weiterführende Materialien. Es wird auch gezeigt, wie Kinder sich musikalisch und künstlerisch dem Teich nähern können.
Beurteilung: Die heutigen Kinder sind reich an Wissen, doch fehlen ihnen häufig die sinnlichen Erfahrungen. Der Materialienband „Der Teich" nimmt diesen Sachverhalt auf und zeigt, wie die Schule gegensteuern kann. Vielfältige Ideen zum Forschen und Handeln, zum Darstellen und Vertiefen helfen den Lehrpersonen mit Kindern der Unterstufe projektartig das Thema Teich und Wasser zu bearbeiten. Das Buch ist geprägt vom Grundgedanken der Umweltbildung: Eine Beziehung zur Natur führt über das Erleben. Das Werk, eine Ausgabe in A4-Format, ist in der Praxis sehr gut einsetzbar.

Heinz Schläfli

→ Gross, C. u.a.: Der Teich – im fächerübergreifenden Unterricht. Materialien für offene Unterrichtsformen. Westermann, Braunschweig 2003, 88 S.; 17,40 €; ISBN 3-14-163002-X

10.04.–11.01.04, Hannover (D)

Aktionen und Kampagnen organisieren – Seminar für junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren.
Kontakt: JugendUmweltBüro Hannover, Fon ++49/(0)511/5909190, E-Mail janun.hannover@t-online.de

28.01–30.01.2004, Vlotho (D)

Kreativ mit Energie – Einführung in die Sonnenenergienutzung in der Arbeit mit Mädchen, in Kooperation mit Life e.V. Berlin und der NUA NRW
Kontakt: Jugendhof Vlotho, Fon ++49/(0)5733/923-622, Fax ++49/(0)5733/10564, E-Mail susanne.schubert@lwl.org, www.jugendhofvlotho.de

06.02.–08.02.2004, Hannover (D)

Reisepavillon – Marktplatz für anderes Reisen, Forum für nachhaltigen Tourismus, Messe.
Kontakt: E-Mail www.reisepavillon-online.de

20.02.–22.02.2004 Altenkirchen (D)

Lernen auf dem Bauernhof – Informationen, Projekte, Workshops und Diskussion über die Perspektiven der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lernorte Bauernhof
Kontakt: Evangelische Landjugendakademie, Dieperzbergweg 13–17, 57610 Altenkirchen, Fon ++49/(0)2681/9516-0, Fax -70206, E-Mail info@lja.de

29.03.–31.03.2004, Salzburg (A)

Naturerfahrung – Neues aus Forschung und Praxis – Eine Tagung für MultiplikatorInnen Tagung zur Rolle der Naturerfahrung in Zusammenhang mit Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung. Kritische Auseinandersetzung und neue Ansätze.
Kontakt: FORUM Umweltbildung, Regina Steiner, Fon ++43/(0)662/8044-5815, Fax -5822, E-Mail forum.salzburg@umweltbildung.at, www.umweltbildung.at

Weitere Termine finden oder bekannt geben unter www.umweltbildung.de

IMPRESSUM ökopädNEWS

Herausgeber:
ANU-Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband Deutschland e.V.

Redaktion:
Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich), E-Mail jfs@oekopaednews.de; Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de

ANU-Bundesverband Deutschland e.V., Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau, Fon ++49/(0)6181/1804778, E-Mail bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de